



■ **Nachfolger gesucht:** Seit verganginem Jahr trug Michael Berndt die Rheinbacher Schützenkette. Am Samstag wird ein neuer Schützenkönig ermittelt. **FOTO: AD/ARCHIV**

Rheinbach (art). Als eine der ältesten Schützenbruderschaften überhaupt, lädt die St. Sebastianus-St. Hubertus-Schützenbruderschaft Rheinbach von 1313 am kommenden Wochenende zu ihrem 702. Schützenfest ein. Alle Bürger sind herzlich willkommen.

Den Auftakt machen am Samstag, 16. Mai, um 10 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung auf dem St. Martin-Friedhof, anschließend Marsch zum Schützenplatz in der Schützenstraße, wo um 11 Uhr die Schießwettkämpfe um die Würden der neuen Majestäten beginnen. Für 17 Uhr ist dann der Einmarsch des neuen Schützenkönigs in die Stadt vorgesehen mit Begrüßung durch Dechant Hermann Josef Zeyen auf dem Kirchplatz. Um 17.30 Uhr schließt sich der Festgottesdienst in der Katholischen Pfarrkirche St. Martin an. Um 17.30 Uhr trifft sich der Hofstaat des neuen Königs in der Weiherstraße, ab 20 Uhr findet dann der Krönungsball in der Schützenhalle statt. Bei freiem Eintritt spielt die Band „Herzschlag“.

10.30 Uhr mit dem Frühschoppen in der Schützenhalle. Um 11 Uhr beginnen die Schießwettkämpfe um die Würden von Bürgerkönigin und Bürgerkönig. „Jeder Rheinbacher Bürger oder jedes Mitglied eines Rheinbacher Vereins kann sich daran beteiligen. Mit der Würde von Bürgerkönigin und Bürgerkönig ist keinerlei Verpflichtung verbunden“, betont Brudermeister Walter Honerbach. Es wird sowohl eine Bürgerkönigin als auch ein Bürgerkönig ermittelt.

Um 14 Uhr beginnt der große Festzug durch die Stadt mit Defilee vor der Pfarrkirche St. Martin. Anschließend findet auf dem Schützenplatz ein Platzkonzert mit den „Eifeldombläsern“ aus Overath statt. Gleichzeitig beginnen die Schießwettkämpfe der auswärtigen Vereine sowie das Glücksschießen für jedermann.

Am Montagabend klingt das 702. Schützenfest mit dem gemeinsamen Fischessen im Schützenhaus ab 18 Uhr. Für „Nichtfischer“ ist gesorgt.

Wer wird der neue König?

Ein Bund mit Tradition

Rheinbach (red). Auf das Jahr 1313 datieren die St. Sebastianus- und St. Hubertus-Schützen den Ursprung ihrer Bruderschaft. Einen urkundlichen Nachweis gibt es nicht. Allerdings, so die Schützen, spreche „die Wahrscheinlichkeit“ dafür, dass die Jahreszahl stimme. Und so bleibt es dabei - bis zum Beweis des Gegenteils. Gesichert ist: Im Jahr 1536 hat das erste Schützenfest stattgefunden. Und von da an weiß man aus Berichten und Urkunden, dass die Schützen eine wichtige Rolle im Leben der Stadt gespielt haben. Das ist bis heute so geblieben: Ob Schützen- oder Sommerfest, ob Osterierschißen oder Stadtmeisterschaft - die Feste der Schützen bringen alle zueinander. Die Jugendarbeit wird groß geschrieben. Und bei Patronatsfesten und Prozessionen wird auch der christliche Gedanke deutlich; getreu dem Losungsspruch:

„Für Glaube, Sitte und Heimat“

